



wir Herrn H. König, Photograph in Solothurn. Bei einzelnen der recht feinen Stahlfedern kann man selbst ohne Lupe die feinen Windungen feststellen.

Dr. I. Bl.

Beringte Feldlerche gemeldet. Eine der Lerchen, welche im März 1931 in Sempach beringt wurde, fiel am 16. Oktober 1931 einem Vogelfänger in Tarnos (Landes), Frankreich, in die Hände, der seinen Fund in freundlicher Weise nach Sempach meldete. Wo sie den Sommer über war, ist nicht festzustellen. Die Distanz von Sempach nach Tarnos beträgt ca. 850 km in westsüdwestlicher Richtung.

Nach Eintreffen der vorstehenden Rückmeldung langte der Bericht ein, es sei auch eine von Herrn J. Spalinger in Winterthur am 13. März 1931 beringte Feldlerche bei Labruguière (Dept. Tarn) am 13. Dezember 1931 erlegt worden. Distanz 660 km, Richtung SW.

Es sind dies die einzigen Rückmeldungen aus dem Auslande von den paar hundert Vögeln dieser Art, die damals markiert wurden.

Schweiz. Vogelwarte Sempach.

Lachmöwe aus der Ostsee in der Schweiz. Herr M. Härms, Leiter der Vogelwarte Dorpat, Estland, schreibt uns, dass am 20. Dezember 1931 in Biel eine Lachmöwe von einem Auto totgefahren wurde, die Herr Härms selbst am 4. Juli 1929 an der Südküste der Insel Oesel beringt habe. Distanz 1560 km. Der Vogel kam aus Nordosten hergewandert.

Schweiz. Vogelwarte Sempach.

Als Hauptfeind der Wasserralle und der Sumpfhühnchen konnte W. von Sanden nach einer Mitteilung in den Ornith. Monatsber.

(März 1932) nach seinen Beobachtungen das grosse Wiesel feststellen. Dieses hält sich gerne im Sumpf und Schilfwildnis auf und kennt keine Furcht vor dem Wasser.

W. von Sanden hat für die Beringung Wasserrallen, Tüpfelsumpfhühnchen und Rohrschwirle eingefangen. Er machte dabei die Beobachtung, dass die Rallen, wenn sie mit einem anderen kleineren Vogel in der Fangvorrichtung war, diesen zu töten versuchte. E. H.

Une intéressante captivité. Un soir d'octobre 1929, une dame habitant la banlieue de Genève ne fut pas peu étonnée de voir se réfugier dans sa cuisine une Hironnelle rustique ayant encore du jaune au bec. Comme cet oiseau ne voulait pas repartir, force fut les jours suivants de l'adopter et de le nourrir. Une cage pour canari fut sa demeure et dans la mangeoire on mit de la pâtée spéciale pour oiseaux, pétrie avec de l'échaudé. En outre tous les habitants de la maison eurent à cœur de faire la chasse aux insectes.

Cette charmante petite bête mourut au printemps 1931 après une année et demie de captivité. «Ninette» (c'était son nom) accourait à l'appel de sa maîtresse se posant sur son épaule ou sur sa main d'où elle s'élançait gracieusement en poussant un petit cri pour aller capturer une mouche. Le soir, elle allait sagement coucher dans sa cage et elle mangeait dans la mangeoire tout comme un canari; elle se perchait de même sur les bâtons.

Malgré la fenêtre ouverte, elle ne parut pas se soucier du passage ou de la nidification de ses semblables. Durant les deux hivers qu'elle passa en captivité, elle eut des crises de rhumatisme due à des courants d'air, crises que sa maîtresse traita en remplaçant le fond de la cage par une cruche plate remplie d'eau chaude et reconcerte de flanelle. R. Poncy.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Frühjahrs-Versammlung. Diese findet, wie bereits in der letzten Nummer des O. B. gemeldet, Sonntag, den 24. April statt. In Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage ist die diesjährige Frühlings-Zusammenkunft nur Sonntags, statt wie bis dahin Samstag und Sonntag. Wir bitten unsere Mitglieder, die Tagung recht zahlreich zu besuchen.

† **Fritz Zbinden, Erlach.** In Erlach verstarb im März 1932 unser langjähriges Mitglied Herr Fritz Zbinden, Ziegeleibesitzer.

† **Rudolf Zurlinden.** Am 5. April verstarb in Luzern im hohen Alter von 81 Jahren Herr Rudolf Zurlinden, Zementfabrikant, langjähriges Mitglied und grosser stiller Gönner unserer Gesellschaft.